

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Der Curieuse und vernünfftige Zauber-Artzt, Welcher lehret und zeigt, Wie man nicht allein Ex Triplici Regno curieuse Artzneyen verfertigen, Sondern auch per Sympathiam Et Antipathiam, ...

Hellwig, Christoph von

Franckfurt, 1725

VD18 10457399

Gifft von bösen Leuten.

urn:nbn:de:gbv:45:1-13726

Den lang in dem Frauen-Bad von laulichem Wasser auffieden lassen, hernach das Glas heraus nehmen und wohl verstopffen, daß nichts könne heraus riechen, und solches 5. Tage lang wieder an die Sonne stellen. Im Monat Julio soll man nehmen drey Unzen von selbigem Saamen, solchen gelinde zerstoßen und zwey Gläser voll von dem besten weissen Wein drauf gießen, nicht weniger von Enzian, Tormentill, weissen Diptam, Zitwer, Eberwurzel, so im Augusto gesamlet worden, rothen Sandel und lange Holwurzel eines jeden 2. quintlein darzu thun, und solches drey Tage lang darinnen weichen lassen, hernach aber heraus nehmen und in das Del legen, und 6. Stunden lang gelinde im Frauen-Bad kochen lassen, und hernach auspressen. In dieses Del soll man noch ferner thun eine Unze Saffran, Myrrhen, Aloe, Spatica, Spick und Rhabarber, alles klein gestossen, und einen Tag lang mit dem Dele im Frauen-Bad kochen lassen. Endlich kommt noch darzu Theriac und Mithridat, eines so viel als des andern, zwo Unzen, das muß auch 6. Stunden lang in gedachten Bad kochen. Endlich aber stellet man es 4. Tage lang an die Sonne.

Sein Gebrauch ist also: zur Zeit der Pest, oder wo Vermuthung ist, daß man Giffte bekommen, schmieret man damit den Magen und die Pulsen, wie auch das Herz, und nimmt drey Tropffen davon ein in Wein.

Giffte von bösen Leuten.

Wenn auch jemand durch Anrühren, oder auf

hinterlistige Weise vergiftet worden, der kan also geheilet werden. Nimm eine weiße Zwiebel, die höhle inwendig aus, daß man Pulver darein thun könne. Wirff darein Aloes zwey Theil, gepulverten Lerchen-Schwam drey Theil, mache denn die Zwiebel oben wieder zu, thue sie in einen Topff, geuß scharffen Eßig drauf, mit halb so viel Honig, Wasser des sechsthälben Theil, so aus eines Jung- gesellen Roth destilliret worden, und so viel Garten Rosmarien; Den Topff fleibe mit einer Stürcken bedeckt zu, setze ihn in einen heißen Backofen und laß ihn 6. Stunden darinnen also heiß stehen. Nimm ihn alsdenn wieder heraus, und seihe die materie durch ein feinen Tüchlein, und behalts. Wenn du davon etliche Tropffen in einem Becherelein Malvasier einnimmest, so bringt dichs in drey Tagen wieder zurecht, thust du dis bald im Anfang so darffstu es nur einmahl brauchen.

Dioscorides schreibet, daß die rothe Ochsenzunge sehr kräftig diene wider die Schlangen, so gar, daß wenn man diese Käue, und darauf die Schlange anspeye, selbige sterben müsse.

Der so genannte Balsam, den man aus West-Indien bringet, hilfft auch sonderlich wieder sie: denn wenn man ihnen den Rachen und das Maul damit bestreicht, bleiben sie in einer halben Stunden tod.

Die Erde aus der Insul Maltha hat die Krafft, daß wenn man nur ein klein wenig von demselben Staube einer Schlangen oder Biper ins Maul wirfft, sie alsobald davon sterben muß.

Præ.

**Preservativ für allen Gifft und anstecken-
den Kranckheiten.**

Wer des Morgens nüchtern zwo Nüsse, zwo Feigen, zwanzig Rauten Blätter und etliche Körn- chen Salz genießet, der ist 14. Stunden sicher für den Gifft und allen ansteckenden Kranckheiten.

Pulver wider den Gifft.

℞. Pulv. Mantuan. Bez. Sennert. āā zij.

Unicorn. fossil. zij.

Sal. c.c. volatil.

Pulv. Spin. viper. āā. zij.

‡ Diaphor. zij.

Zinnab. nativ. zij.

fol. or. Num. xj. M. Pulv. Dos. ʒj. vel ʒß

Dienet wider alle Kranckheiten wo eine maligni- tät stecket, oder Gifft zu besorgen, ist dieses Pulver eine vortreffliche Arzenei, täglich zweymahl ge- brauchet.

Quendel in Wein gebeißt, destilliret und warm getruncken, ist gut für den Gifft. Desgleichen auch die in Wein gebeißte Rosmarie, Abends und Morgens ein Trüncklein gethan, warm drey oder vier Stunden darauf gefastet, treibet den weissen Fluß der Weiber, läßt keinen Gifft schaden.

Johannis-Kraut, Wasser treibet allen Gifft aus dem Leibe.

Schwalbenwurtzel mit samt dem Kraute Klein gehackt, und in guten feinen Wein eingebeißt und also destilliret, getruncken wehret den Gifft, daß er nicht zum Herzen ziehe, so er von einem wü- tenden Hunde gebissen worden. Beo